

Wie nachhaltig der Spitalneubau werden soll

SP-Kantonsrätin Irene Gruhler Heinzer hat in einer Kleinen Anfrage mehrere Fragen zur Nachhaltigkeit des neuen Spitals gestellt. Laut Antwort des Regierungsrats wird der Thematik grosse Bedeutung zugemessen – angefangen beim Minergiestandard bis zu den nächtlichen Lichtemissionen.

Regula Lienin

SCHAFFHAUSEN. Der Spitalneubau wirft Fragen auf. Für einmal geht es aber nicht um den Zeitplan oder die Finanzierbarkeit, sondern um die Nachhaltigkeit. Gestellt hat die Fragen Kantonsrätin Irene Gruhler Heinzer (SP, Stein am Rhein) in einem Vorstoss an den Regierungsrat. So wollte sie wissen, welche Bedeutung diese dem Umwelt-Fussabdruck beim Bau und Betrieb des neuen Spitals beimisst. «Einen grosse» – heisst es nun in der vorliegenden Antwort. Unterstrichen wird dies mit der Absicht, den Bauprozess durch eine technische und ökologische Baubegleitung zu unterstützen.

In seinen Ausführungen verweist der Regierungsrat auf die Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS), wonach die Nachhaltigkeit die drei Säulen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt umfasse. Im Hinblick auf die Gesellschaft etwa stünden die Spitäler Schaffhausen sowohl als Arbeitgeber, als Leistungserbringer gegenüber den Patientinnen und Patienten und auch gegenüber dem städtischen Umfeld in der Verantwortung. Beim SNBS

handelt es sich um ein Netzwerk, das sich im Zug der bundesrätlichen Strategie für die nachhaltige Entwicklung bildete.

Flexibilität gefragt

Konkret nach den Massnahmen bei der Planung, dem Bau und des zukünftigen Betriebs befragt, schreibt der Regierungsrat in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit von «grossen Herausforderungen». Der Trend zur ambulanten Versorgung, die Digitalisierung und die in der Gesundheitsbranche üblichen Lebenszyklen der Medizintechnik von acht Jahren und der Gebäudetechnik von zehn Jahren würden ein hohes Mass an Flexibilität erfordern. Planerisch und baulich bedeutet dies gemäss der Antwort eine Trennung von Tragwerk und Ausbau, eine sinnvoll konzipierte und gut zugängliche Gebäudetechnik sowie Freiflächen im Gebäude. Nach der derzeit laufenden Planungsphase müsse abgewogen werden, wie viel technische Vorrüstung für welche Nutzungsbereiche im Hinblick auf ein wirtschaftliches Kosten-Nutzen-Verhältnis sinnvoll sei.

Konkreter wird der Regierungsrat punkto Ausbau: Das Projekt unterliegt dem gesetz-

lich vorgegebenen Standard Minergie-P. Zudem bestehe mit der Energieagentur der Wirtschaft eine Zielvereinbarung betreffend Energieeffizienz und CO₂-Ausstoss. «Die Zielwerte wurden für den Betrieb der heutigen Spitalbauten sowie für den zukünftigen Betrieb mit Einbezug des Neubaus definiert», heisst es. Im Abschlussbericht zum Vorprojekt seien zudem zusätzliche energetische Optimierungsmassnahmen aufgelistet, die in der derzeitigen Planungsphase des Bauprojekts geprüft würden.

Vorgaben im Projektpflichtenheft

Wie aus der Antwort weiter hervorgeht, wird in der Umgebungsgestaltung des Spitalareals die nachbarschaftliche Lage zum Wald berücksichtigt. Durch die Wegführung, Sitzgelegenheiten und die Art der Gestaltung würden die Aussenauflasträume und die Naturbereiche funktional gegliedert, schreibt die Regierung. Vorgehen ist dabei ein «struktureller Übergangsbereich». Die nächtlichen Lichtemissionen würden so gering wie möglich gehalten werden. Konkret: Mit Storen, die bei anbrechender Dämmerung automa-

tisch heruntergefahren werden oder durch Beleuchtungskörper mit geringen Ausstrahlwinkeln entlang der Fassade.

Auch im Zusammenhang mit der Entsorgung von Bauabfall und Erdmaterial sowie Richtlinien an die Bauunternehmer ist die Nachhaltigkeit ein Thema. Hier wird auf ein Papier aus dem Jahr 2016 verwiesen, in dem entsprechende Massnahmen formuliert wurden.

Schliesslich ging es Gruhler Heinzer in ihrer Anfrage auch um nachhaltige Materialien und intelligente Technologien. «Grundsätzlich gelten für sämtliche Fachplanungen die gesetzlichen Vorschriften», schreibt der Regierungsrat dazu. Darüber hinaus seien im Projektpflichtenheft zuhanden der Planung und Ausführung diverse Vorgaben und Auflagen zu Baumaterialien formuliert worden.

Die Frage der Nachhaltigkeit stellt sich nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Energiegewinnung. Hier sind in der Antwort Erdsonden und Wärmepumpen erwähnt. Für die Spitzenlastabdeckung sei ein Gaskessel vorgesehen. Auf dem Dach des Parkings ist zudem eine Photovoltaikanlage geplant.

«Grundsätzlich gelten für sämtliche Fachplanungen die gesetzlichen Vorschriften.»

Aus der Antwort des Regierungsrats

Claro Weltladen mit bestem Geschäftsjahr

Im Jahr 2021 konnte der Claro Weltladen in Schaffhausen das beste Geschäftsjahr in seiner 45-jährigen Geschichte abschliessen. Darüber informierte der Vorstand an seiner Vereinsversammlung, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Der Kreis der Kunden im Fairen Handel sei in der Coronapandemie grösser geworden, «darunter erfreulicherweise auch viele junge Menschen. Gerade unter ihnen ist ein Umdenken hin zu mehr Konsum, der das Gemeinwohl fördert, zu beobachten.» Unter Leitung der Präsidentin Claudia Philippke konnten die statuarischen Traktanden an der Versammlung zügig behandelt werden.

Im anschliessenden Vortragsteil berichtete Michael Kunz von der Afghanistanhilfe Schaffhausen über die aktuelle Situation im Land. Nach der Machtübernahme durch die Taliban verspürte das Hilfswerk eine grosse Solidarität unter Spenderinnen und Spendern. Rund 1,3 Millionen Franken (+40 Prozent) konnten 2021 gesammelt werden. Alle Hilfsprojekte konnten – mit wenigen Einschränkungen – nach dem Machtwechsel durch lokale NGOs weitergeführt werden. Doch die Not im Land ist gross. Momentan werden die Spendengelder zum erheblichen Teil für Essenspakete verwendet, die von lokalen Partnern an die hungernde Bevölkerung verteilt werden. Viele Probleme machen dem Hilfswerk zu schaffen: Für Michael Kunz gilt aber trotz Rückschlägen und traurigen Schicksalen: Die Afghanistanhilfe fokussiert sich auf das, was zum Positiven verändert werden kann. (r.)

Polizeimeldungen

Mann bei Auffahrkollision verletzt

NEUCHÂTEL. Zu einer Auffahrkollision zwischen drei Autos kam es um 12.15 Uhr am Montagmittag auf der Klettgauerstrasse. Ein Autofahrer wurde dabei verletzt und musste von einer Ambulanz ins Spital überführt werden. An den drei Unfallautos entstand geringer Sachschaden. (r.)



Christoph Gasser, Standortleiter Manor Schaffhausen (l.) und Giuseppe Piga, Filialeiter des Shop-in-Shops von Fnac. BILD ROBERTA FELE

Fnac eröffnet Filiale in Schaffhausen

Seit gestern hat die Manor in der Altstadt keine eigene Multimediaabteilung mehr. Stattdessen eröffnete die expandierende Handelskette Fnac einen Shop-in-Shop mit erweitertem Sortiment.

Kay Fehr

SCHAFFHAUSEN. Wer bis anhin im Warenhaus Manor am Fronwagplatz nach Spiegelreflexkameras, Computierzubehör oder Drohnen gesucht hat, der wurde nicht fündig. Das ändert sich ab sofort: Seit gestern findet sich im dritten Stockwerk eine Filiale der französischen Einzelhandelskette Fnac. Dort, wo zuvor die hauseigene Multimedia- und Musikabteilung war, bietet Fnac auf 520 Quadratmetern ein erweitertes Sortiment an. Neben klassischen Geräten wie DVD-Playern gehören auch Bücher, Comics, Elektroroller und kleinere Küchenmaschinen zu den Produkten von Fnac.

Der Schweizer Ableger der französischen Handelskette ist bereits seit 20 Jahren in der Westschweiz präsent. Im Frühjahr 2021 unterzeichneten Fnac und Manor eine partnerschaftliche

Vereinbarung, die vorsah, dass Fnac Schweiz insgesamt 27 sogenannte Shop-in-Shops in Warenhäusern von Manor einrichten wird; 13 davon in der deutschsprachigen Schweiz und in Tessin. Mit der Eröffnung der Geschäfte in Schaffhausen und in Luzern ist diese Expansion vorerst abgeschlossen.

Breiteres Multimediaasortiment

«Fnac wollte auch in der Deutschschweiz Fuss fassen», sagt der neue Leiter der Fnac-Filiale, Giuseppe Piga. An allen Standorten eigenständige Läden zu eröffnen, kam jedoch nicht infrage. Durch die Kooperation mit Manor könne Fnac profitieren, denn das Warenhaus kenne so gut wie jeder. «Die Vertrauensbasis ist wahnsinnig wichtig – besonders in unserem kleinen Kanton», weiss der gebürtige Schaffhauser Piga. Die Zusammenarbeit würde also Sinn ergeben, das hätten bereits die Er-

öffnungen in anderen Deutschschweizer Städten gezeigt.

Dementsprechend zuversichtlich ist auch der Standortleiter von Manor Schaffhausen, Christoph Gasser. «Fnac übernimmt die gesamte Multimediaabteilung und erweitert das bestehende Sortiment. Somit können wir eine breitere Palette anbieten.» Für die Kundschaft ändere sich ansonsten nicht viel, nur, dass die Flächen neu durch Mitarbeitende von Fnac betreut werden. «Wir erhoffen uns durch die Zusammenarbeit eine höhere Frequenz im Warenhaus», so der Standortleiter. Beide Unternehmen können sich laut Gasser vermehrt auf ihre eigenen Stärken fokussieren. «Manor gewinnt mit Fnac einen Partner, der ein grosses Know-how mitbringt.» Gasser ist überzeugt, dass das Angebot von Fnac von der Schaffhauser Kundschaft geschätzt werden wird.

Stadtrat verlängert Vereinbarung mit Verein Bildungsraum

SCHAFFHAUSEN. Die Stadt Schaffhausen hat die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Bildungsraum Schaffhausen bis 2026 erneuert. Dies schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung. Die bisherige Leistungsvereinbarung sei überarbeitet und die finanzielle Leistung der Stadt von bisher 90000 Franken auf 95000 Franken erhöht worden, da der Verein in der Vergangenheit keine Reserven für Unvorhergesehenes hatte.

Der Verein setzt sich dafür ein, dass in der Bevölkerung die sprachlichen Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen erhalten und gefördert werden und führt hierfür verschiedene Kurse durch. Wie der Stadtrat schreibt, seien Grundkompetenzen im Lesen und Schreiben Voraussetzungen für eine selbstständige und kompetente Lebensgestaltung. Trotz langjähriger Schulpflicht gebe es zahlreiche Menschen, die nicht über die Fähigkeiten verfügten, die allgemein erwartet und gefordert würden. Der Verein biete die Kurse «Lesen, Rechnen und Schreiben für Erwachsene» sowie «Mama lernt Deutsch» für Mütter aus fremden Kulturkreisen an. (aku)

Anzeige

Das Filmgesetz schafft einen fairen Fernsehmarkt!

Investitionspflicht in Schweizer Filme und Serien:

	Ohne Filmgesetz	Mit Filmgesetz
Schweizer TV-Sender	✓	✓
Ausländische TV-Sender wie RTL2	✗	✓
Streamingdienste wie Netflix	✗	✓

www.ja-zum-filmgesetz.ch

41507175

JA

zum Filmgesetz am 15. Mai